

# COMICS

FÜR GLEICHHEIT

## Lernhandbuch



## **Bearbeitung**

Sandra Federici  
Marta Meloni

## **Redaktion**

Pietro Pinto  
Michela Bignami  
Sara Goldoni

## **Grafik**

Giovanni Zati  
Cosimo Zaccaria  
Roberto Minato

## **Übersetzung**

Catherine Haenlein (Englisch)  
Alice Bercheux (Französisch)  
Anastasia Mavidou, Felix Lintner (Deutsch)  
Ruth Ainhoa De Frutos Garcia (Spanisch)

## **Druck**

Dardedze Holográfija, Riga, Lettland.  
Nextera Art Group, Bukarest, Rumänien.

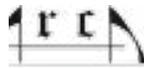
Gedruckt im Februar 2014

## **Umschlaggestaltung**

Camilo Colla aus „Wir sind alle Hunde“ und Mari Ahoikovu aus „Ist es falsch, Stereotypen über das eigene Land zum eigenen Vorteil zu nutzen?“

**ComiX4= Comics for Equality** führt Africa e Mediterraneo (Italien), in Zusammenarbeit mit NGO Mondo (Estland), the Workshop for Civic Initiatives Foundation (Bulgarien), ARCA (Rumänien) und Grafiskie stasti (Lettland). Associate Partner: Hamelin Association (Italien).

### **Projektleiter:**



### **Mitarbeiter:**

### **Assoziierter Partner:**



Das ComiX4= Comics for Equality Project ist finanziell unterstützt durch die Europäische Union – Programm Grundrechte und Unionsbürgerschaft – November 2012.

Diese Veröffentlichung wurde mit der finanziellen Unterstützung des Programms Grundrechte und Unionsbürgerschaft produziert. Für den Inhalt dieser Veröffentlichung sind allein Africa e Mediterraneo und ihre Mitarbeiter verantwortlich und dieser Inhalt gibt nicht den Standpunkt der Europäischen Kommission wieder.



# **Stereotypen**

**p. 3**



# **Migrationsgeschichten**

**p. 13**



# **Kampf gegen Rassismus**

**p. 23**

# Einleitung

**D**as ComiX4= Comics for Equality Projekt ist getragen von dem Bedürfnis nach der Förderung einer europäischen Gesellschaft, die auf der Achtung der fundamentalen Menschenrechte beruht. Ziel ist die Förderung antidiskriminierender und antixenophobischer Handlungsweisen innerhalb der europäischen Gesellschaft, mit einem spezifischen Fokus auf die Diskriminierung gegen Migranten, durch die Beteiligung von Künstlern mit Migrationshintergrund und die Interaktion zwischen jungen Menschen. Das ComiX4 = Comics for Equality Projekt führt Africa e Mediterraneo (Italien), in Zusammenarbeit mit NGO Mondo (Estland), Workshop for Civic Initiatives Foundation (Bulgarien), ARCA (Rumänien) und Grafiskie stasti (Lettland), sowie mit dem Assoziierten Partner Hamelin Associazione Culturale (Italien) durch. Dieses Lernhandbuch ist eines der vielfältigen Produkte des Projektes, das ebenso den ersten Europäischen Preis für die Besten Unveröffentlichten Comics von Autoren mit Migrationshintergrund; die Webseite [www.comix4equality.eu](http://www.comix4equality.eu); einen 80seitigen Katalog einer Auswahl der Comics; eine Wanderausstellung; und Comicstrip Workshops in ganz Europa umfaßt. Das Handbuch richtet sich an Schüler, Studenten, interkulturelle Fachkräfte und Tutoren. Es wurde für den Einsatz in Kontexten außerhalb der institutionalisierten Bildung konzipiert, als Teil von Trainingsaktivitäten die außerhalb der regulären Schulstunden und strukturellen Unterrichtsinhalten stattfinden können, mit der Anwendung von leicht verfügbaren Medien, oder ganz ohne weitere Hilfsmittel, um den Auftrag des Kursleiters zu unterstützen, der außerdem den Katalog und die Webseite ComiX4= zu Verfügung hat, wo die vollständigen Comics eingestellt sind. Das Handbuch ist nach der Struktur des oben genannten Preises in drei Kapitel geteilt: Stereotypen, Migrationsgeschichten, der Kampf gegen Rassismus. Jedes Kapitel wird zunächst in vier Unterkapitel geteilt. Das erste, die sogenannten "Eisbrecher Übungen", hilft den Teilnehmern miteinander vertraut zu werden, um deren Vorstellungen kennen zu lernen. Das zweite Kapitel, betitelt Comics Lesen, soll mithilfe der Comicstrips die Diskussion zum Thema anregen.

Das dritte Kapitel mit dem Titel Reflektieren/Interagieren/Spielen hilft den Teilnehmern, den Stoff zu explorieren und sich auf die verschiedenen Figuren zu beziehen. Das vierte Kapitel Fortsetzung folgt..., liefert Informationen über Lesemedien, Filme, Webseiten u.a. zum Aufbauen des Stoffes jeder Kategorie. Es wird im ganzen ein Sprachgebrauch hervorgehoben, der keine asymmetrische oder unberechtigt diskriminierende Ausdrücke beinhaltet, unter gleichzeitiger Berücksichtigung der Genderproblematik.

Für die teilnehmenden Comics und die vollständigen Übersetzungen, siehe <http://www.comix4equality.eu>.

## Anwendungshinweise

Am Anfang des Trainings legt der Kursleiter fest, was als "Klassenpakt" bezeichnet werden kann, das heißt die für die Teilnehmer geltenden Regeln. Zum Beispiel, sollte klar gemacht werden, dass die Teilnahme freiwillig ist, dass die Meinungen von allen mit dem gleichen Respekt behandelt werden und so weiter. Es ist außerdem sehr wichtig, dass am Schluss jedes Kurses Zeit zum Reflektieren und zur Evaluation der Arbeit gegeben wird. Diese Zeit soll nicht der Evaluation des Gelernten gelten, sondern den Erfolg des Trainings an sich einschätzen helfen. Der Kursleiter teilt die Teilnehmer in Gruppen von 4-5 Personen auf und verteilt unter ihnen ein Blatt, wo z.B. folgende Fragen stehen; Welcher Teil des Kurses hat dir am besten gefallen? Was hast du gelernt? Wie würdest du die Zeit- und Aktivitätsplanung bewerten? Würdest du etwas ändern? Wenn ja, wie? Hat sich deine Meinung (positiver oder negativer) über irgendeinbehandeltes Thema geändert? Wenn ja, wie?

Nachdem die Gruppen ihre Antworten verglichen haben, wird ein Vertreter für jede Gruppe benannt, der die Kommentare und Vorschläge an den Kursleiter weitergibt, um die zukünftige Gestaltung der Kurse positiver anzupassen.

Und jetzt, viel Spaß!

# Stereotypen



## Eisbrecher Übungen

### Speed-dating

Die Teilnehmer sind in Paare eingeteilt und jedes Paar hat ein Thema, das in Verbindung zu einem persönlichen Aspekt des Lebens steht; Arbeit, Studium, Reisen, Hobbys, Familie. Das Paar diskutiert zwei Minuten über das vom Kursleiter gegebene Thema, jeder erzählt dem anderen über sich. Nach zwei Minuten wechselt man den Partner und jedes Paar bekommt ein neues Thema.

**ZIELE:**

einander kennen lernen

**MEDIEN:**

keine

**ZEIT:**

15 Minuten

### Begegnungskreis

Der Kursleiter fordert die Teilnehmer auf, im Kreis zu stehen und, wenn sie den Ball bekommen, folgende Fragen zu beantworten;

- Warum hast du dich entschieden, an diesem Workshop teilzunehmen?
- Was ist, deiner Meinung nach, ein Stereotyp?
- Hast du irgendwann etwas gesagt, was als Stereotyp interpretiert werden könnte?

Jede Person sollte jede Frage beantworten, bevor die nächste gestellt wird. Diese Übung kann auch auf andere Themen übertragen werden.

**ZIELE:**

sich kennen zu lernen und die Gruppe auf die Entdeckung des Diskussionsthemas vorzubereiten

**MEDIEN:**

ein "sprechender Gegenstand", z.B. ein Ball oder Knäuel

**ZEIT:**

45 Minuten

Ein Stereotyp: eine vorurteilende Meinung über eine Gruppe von Individuen oder Objekten, die schematische Formen von Wahrnehmungen und Urteile produziert. Ein Stereotyp ist ein unflexibler, fixierter Gedanke, der nicht geändert werden kann, weil er nicht auf Erfahrung basiert. Mit anderen Worten, erlaubt einem das Stereotyp nicht zu lernen. [Antiziganesimo 2.0]

## | COMICSTRIPANALYSE |

## MARI AHOKOIVU (FINNLAND, DÄNEMARK)

IST ES FALSCH, STEREOTYPEN ÜBER DAS EIGENE LAND ZUM EIGENEN VORTEIL ZU NUTZEN?



1. Stereotypen können lustig sein... / #3 Fact box / Was Finnen über Dänemark denken: /Die kleine Meerjungfrau /Dänen sind Schweden, die komisch reden /Märchenprinzen und -prinzessinnen
2. Was Dänen über Finnland denken: / Sie sitzen den ganzen Tag in der Sauna und schlagen sich gegenseitig mit Zweigen / Sisu / Messer / Finlandia vodka / Metal-Musik-Gruppen
3. ... Aber oft helfen sie nicht / (ein normaler Däne) / Aber ich möchte keinen Vodka trinken... / (ein normaler Finne) / Und du nennst dich einen Finnen!?

<http://bit.ly/1eQ4Dku>

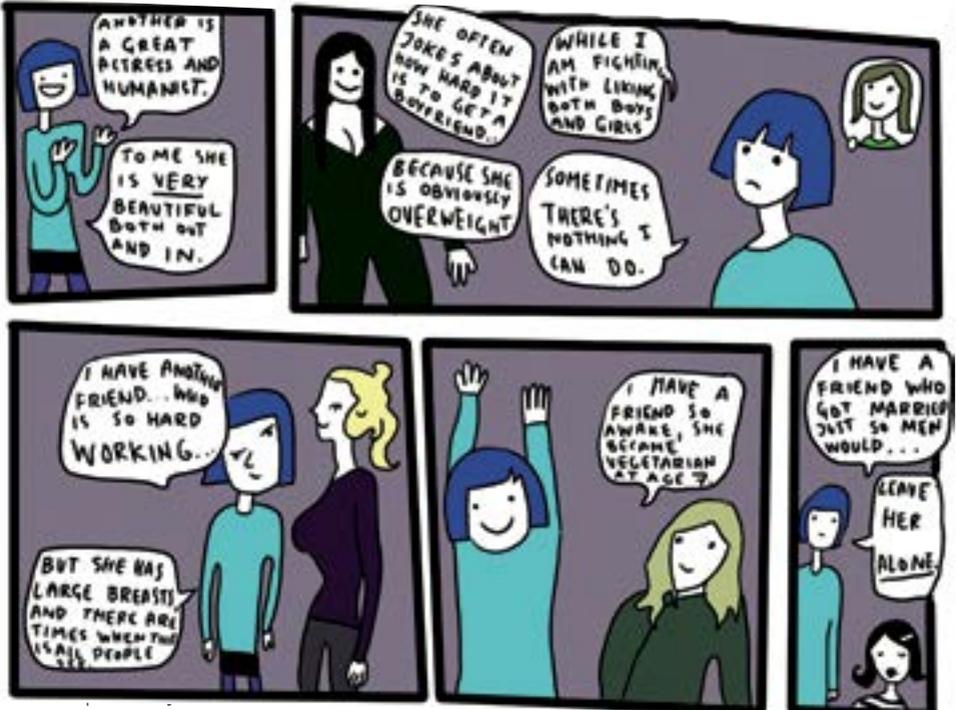
- 1 Hast du dich jemals in einer ähnlichen Situation wie die Hauptfigur befunden?
- 2 Denk daran, wenn du ins Ausland reist, verwendest du positive oder negative Stereotypen über das Land wo du dich befindest?
- 3 Nenne ein Beispiel eines typischen Stereotyps, mit dem dein Land beschrieben wird. Denkst du, dass es zutreffend ist? Ist es teilweise zutreffend?
- 4 Wie reagierst du, wenn ein negatives Stereotyp benutzt wird, um dich und deine Landsleute zu beschreiben?

## | COMICSTRIPANALYSE |



SABINE MOORE (LETTLAND, AUSTRALIEN)

FREUNDSCHAFTSMUSEUM



4. Eine andere ist eine sehr gute Schauspielerin und Humanistin / Für mich ist sie sehr schön, von innen und von außen. 5. Oft scherzt sie darüber, wie schwierig es ist einen Freund zu finden... / Weil sie offensichtlich etwas übergewichtig ist / Währenddessen kämpfe ich dagegen an, dass ich sowohl Jungs als auch Mädchen mag. / Manchmal kann ich nichts dafür.

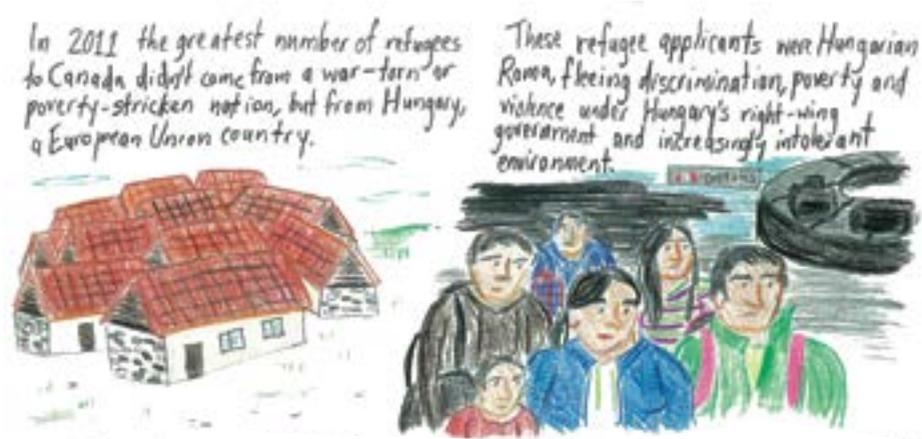
- 1 Welche Faktoren tragen zu der Entwicklung von Stereotypen bei?
- 2 Wie können Stereotypen von subjektiven Ideen oder persönlichen Meinungen unterschieden werden?
- 3 Nenne ein paar Beispiele von Stereotypen, die in der alltäglichen Sprache so oft verwendet werden, dass sie als normal betrachtet werden. Glaubst du, dass sie wirklich beleidigend sind?
- 4 Warum, glaubst du, hat die Cartoonistin diesen Titel für die Geschichte gewählt?



## | COMICSTRIPANALYSE |

LAURA KENINS (KANADA, LETTLAND)

ROMA FLÜCHTLINGE



<http://bit.ly/Mrnafo>

1. Die größte Zahl von Flüchtlingen in Kanada im Jahr 2011 kam nicht aus einem von Krieg oder Armut betroffenen Land, sondern aus Ungarn, einem Staat der Europäischen Union. Diese Asylbewerber waren ungarische Roma, die vor Diskriminierung, Armut und Gewalt unter der rechtsstehenden ungarischen Regierung und der zunehmend intoleranten Umgebung geflohen waren.

- 1 Was weißt du über Roma-Bevölkerungsgruppen?
- 2 Hast du schon mal den Begriff Porrajmos gehört? Warum wird nicht darüber gesprochen? [Anmerkung: Porrajmos bedeutet in der Roma-Sprache „das Verschlingen“ und bezeichnet die Verfolgung des Roma-Volkes während des Nazismus-Faschismus.]
- 3 Weißt du was ein „Flüchtling“ ist? Kennst du den Unterschied zwischen einem „Immigrant“ und einem „Flüchtling“? [Anmerkung: Ein Flüchtling ist eine Person, die den Status des Flüchtlings erwirbt, basierend auf der Genfer Flüchtlingskonvention von 1951, die von 144 Ländern akzeptiert wird. Der Artikel 1 der Konvention definiert den Flüchtling als eine Person, die „aufgrund einer begründeten Furcht vor Verfolgung wegen „Rasse“, Religion, Nationalität, Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder politischen Überzeugung, sich außerhalb des Staates aufhält, dessen Staatsangehörigkeit sie besitzt und unfähig ist, oder aufgrund solcher Furcht, unwillig, Schutz durch dieses Land in Anspruch zu nehmen“. Den Flüchtlingsstatus erwirbt, wer individuelle Verfolgung beweisen kann.]
- 4 Der Comicstrip erwähnt „cigánybűnözés“ oder „Zigeunerverbrechen“, die von der ungarischen Polizei offiziell verwendete Kategorie. Welche Gefühle löst dieser Begriff bei dir aus?



## In den Augen der Anderen

### VERLAUF

An jeden Teilnehmer eine Kopie von „Der Papalagi“ (unten) austeilten. Gruppen von 4-5 Personen bilden. Jede Gruppe wird aufgefordert, den Text laut vorzulesen und folgende Fragen zu beantworten;

- **Wer, glaubst du, ist der Papalagi?**
- **Hast du jemals die Gewohnheiten und Sitten einer Person seltsam gefunden? Welche genau?**

Nach dieser Analyse stellt jede Gruppe ihre Ergebnisse vor. Der Kursleiter teilt der Klasse - falls sie nicht von selbst darauf gekommen ist - mit, dass ein Papalagi eigentlich ein Europäer ist.

Der Kursleiter fordert die Teilnehmer auf, die Stereotypen zu hinterfragen, die jede Person mit anderen assoziiert und die oft dadurch entstehen, dass man die Sitten und Traditionen der anderen nicht versteht oder nicht teilt. Danach bittet er/sie jede Gruppe, eine von folgenden Übungen auszuführen;

- Beschreibe eine Familie aus dem Blickwinkel ihrer Katze.
- Du triffst ein außerirdisches Wesen, das auf der Erde gelandet ist. Versuche ihm das Fußballspiel zu erklären.
- Du bist zurück ins Mittelalter versetzt; versuche den Menschen zu erklären, was ein Fernseher ist.

### DER PAPALAGI

*Der Papalagi ist ständig bekümmert, seine Haut bedeckt zu halten. [...] Diejenigen, die ihre eigene Haut aufdecken, dürfen sich nicht zivilisiert nennen. Wenn ein junger Mann ein Mädchen heiratet, kann er nie wissen, ob er betrogen wurde, weil er ihren Körper nicht gesehen hat. Für einen Papalagi ist es eine Sünde, Haut zu sehen. Sein Geist ist groß dank seiner Gedan-*

#### ZIELE:

Zu verstehen wie Sitten und Traditionen, die für uns normal sind, in den Augen von anderen Menschen es nicht sind

#### MEDIEN:

Fotokopien des Textes „Der Papalagi“\* (siehe unten)

#### ZEIT:

1 Stunde

*ken. [...] Aus diesem Grund ist der Körper von Papalagi vom Kopf bis zu den Zehen mit Klammotten bedeckt, mit Matten und Leder die so schwer und dick sind, dass kein Mensch und auch kein Sonnenstrahl seine Haut mehr sehen kann, und seine Haut wird blass, weiß und verdorrt, wie die Blumen im Urwald. [...] Der Papalagi lebt in einer soliden Hülle, wie eine Muschel. Er lebt zwischen den Steinen, wie ein Tausendfüßler zwischen Rissen von Lava. Die Steine sind neben, über und überall um ihn. Seine Hütte ist wie eine senkrechte Kiste aus Steinen. [...] Diese Steinkisten sind oft in großen Mengen zu finden, neben einander, wie Menschen die im engsten Schulterchluss stehen, und in jeder Steinkiste leben so viele Papalagi wie in einem Samoa Dorf. Gegenüber von diesen, nur ein Steinwurf entfernt, ist noch eine Reihe von identischen Kisten, auch im engsten Schulterchluss, und dort leben auch viele Menschen. Zwischen den beiden Reihen ist ein dünner Riss, den der Papalagi Straße nennt. [...] In manchen dieser Risse herrscht besonders viel Durcheinander und die Menschen bewegen sich wie dicker Schlick... An diesen Straßen findet man riesige Glaskisten,*

wo all die Sachen, die die Papalagi brauchen, ausgestellt sind ...Kleidung, Schmuck, Mützen, Bedeckungen für Hände und Füße, Lebensmittel, Fleisch und die Nahrung aus Obst und Gemüse, und viele weitere Sachen. Hier werden diese Sachen für alle sichtbar dargeboten, um die Leute anzulocken. Aber niemand darf etwas nehmen, nicht mal wenn man große Not hat; dafür braucht man eine spezielle Genehmigung und man muss eine Opferentschädigung zahlen. [...] Ich sprach also von der Stadt. Aber es gibt viele Städte, andere sind groß, andere klein. In den großen wohnen die größten Landesführer. Alle Städte sind verstreut, wie unsere Inseln am Meer. Manchmal erreicht man sie mit wenigen Schwimmmützen, aber oft braucht man einen ganzen Tag um dort anzukommen. Alle Steinin-

seln sind durch gut markierte Wege miteinander verbunden. Man kommt dort aber auch mit einem Land-Boot hin, das lang und dünn wie ein Wurm ist, ständig Rauch spuckt und schnell auf Metallleitungen gleitet, schneller als ein Boot mit zwölf Ruderern in vollem Gange. Wenn du Grüße an einen Freund auf eine andere Insel schicken möchtest, brauchst du ihn nicht zu besuchen oder überhaupt auf den Metallstreifen zu gleiten. Du brauchst nur in die Metalldrähte zu sprechen, die wie lange Lianen von einer Steininsel zur anderen reisen. Und sie kommen an, schneller als ein Vogel fliegen kann.

(Tuiavii di Tiavea, Papalagi: Discorsi del capo Tuiavii di Tiavea delle isole Samoa, hrsg. Millelire, Rom 1992)

## Die Stereotypenlandkarte

[Frei adaptiert aus Amnesty International – *Percorsi didattici contro la discriminazione*, 2011]

### VERLAUF

Der Kursleiter fordert die Teilnehmer auf, mit einem Satz zu erklären was sie unter "Stereotyp" verstehen, und notiert ihre Antworten in der letzten Übungsphase. Die Teilnehmer bilden Gruppen von 4-5 Personen und jede Gruppe ist aufgefordert, mit einem Wort oder einem Satz die Bürger jedes europäischen Landes zu beschreiben. Eine politische Landkarte Europas wird herübergereicht, um den Gruppen zu helfen.

Sobald sie fertig sind, fordert der Kursleiter die Gruppen auf, ihre Antworten zu vergleichen und eine Definition oder ein Wort für jedes europäische Land zu wählen. Sie schreiben die Definition auf Klebezettel und kleben diese auf die Landkarte.

Der Kursleiter zeigt den Teilnehmern die Karte und liest den Artikel aus der italienischen Zeitung Corriere della Sera vor (oder bittet einen Teilnehmer ihn vorzulesen), in dem das in der Zeitschrift Science beschriebene „Projekt der Persönlichkeitsprofile der Kulturen“ besprochen wird.

UNSERE KORRESPONDENTIN BERICHTET

### Die Engländer? Extrovertierter als die Italiener

#### ZIELE:

Darüber zu reflektieren, dass Stereotypen, obwohl sie ein unrealistisches Bild von anderen Menschen zeichnen, allgemein benutzt werden, um Menschen zu beschreiben

#### MEDIEN:

Eine politische Landkarte Europas, Klebezettel, Stift

ZEIT: 1 Stunde

Stereotypen verschiedener Nationalitäten widerlegt; In der unter den am meisten konformistischen Bevölkerungen. 4,000 Menschen aus 49 Ländern befragt.

NEW YORK – Sind die Britten wirklich zurückhaltend, die Deutschen fleißig und die Italiener leidenschaftlich? Stereotypen, falsch und ohne jegliche wissenschaftliche Grundlage entsprechen nicht im entferntesten der Realität. Dies zu beweisen ist Ziel einer großen Studie, das Projekt der Persönlichkeitsprofile der Kulturen, veröffentlicht in der Zeitschrift Science und durchgeführt vom US National Insti-

tute on Aging (NIA) in Baltimore in Zusammenarbeit mit 85 Forschern in 49 Ländern. Die Wissenschaftler haben drei Umfragen durchgeführt, indem sie 4.000 Menschen von unterschiedlichem Alter, Geschlecht und sozialem Status die gleiche Frage stellten: „Wie ist der typische Bürger Ihres Landes?“ Als sie die Daten verglichen, die viel präziser waren als die aus manchen freien Studien in den gleichen Ländern hervorgegangenen, fand sich keinerlei Zusammenhang zwischen Wissenschaft und öffentlicher Meinung.

**DIE ITALIENER SIND INTROVERTIERT** – Die Amerikaner sind, zum Beispiel, davon überzeugt. Dass ein typischer Yankee sehr selbstbewusst ist, während die Kanadier glauben dass ihre Verwandten und Nachbarn passiv und unterwürfig sind. „Tatsächlich haben beide Gruppen fast identische Noten bekommen in der Skala, die wissenschaftlich Selbstbewusstsein misst.“ Ähnlich irreführend zeigten sich die nationalen Stereotypen, die im Bel Paese vom Vater zum Sohn und von Generation zu Generation vermittelt werden. In Italien teilen Jung und Alt das Stereotyp der kontaktfreudigen, offenen, aber nicht sehr pflichtbewussten Italiener. Wie in vielen anderen Ländern erwies sich das Klischee als falsch. Robert McCrae, Leiter der auf der Webseite [www.nia.nih.gov](http://www.nia.nih.gov) veröffentlichten Studie, erklärt; „der durchschnittliche Italiener ist eher introvertiert, emotional und weniger offen als er denkt.“

**DIE BRITEN WERDEN UNTERSCHÄTZT** – Aber das schlimmste Stereotyp betrifft die Briten. „Sie denken dies auch von sich selbst, und man hält sie im allgemeinen für ziemlich zurückhaltend, da-

gegen gehören sie tatsächlich zu den extrovertiertesten auf der Welt“, insistiert McCrae. Und nicht nur; „Der Unterschied zwischen Franzosen und Engländern ist relativ klein“. Und auch wenn die Inder sich selber als „unkonventionell“ und „offen für neue Erfahrungen“ betrachten, sind sie eines der konformistischsten Völker der Welt. Die Stereotypen Charakterisierungen jeder Nationalität sind keine Verallgemeinerungen, die auf den Feststellungen der Persönlichkeitsmerkmale der Landesbürger basieren, sondern bloß soziale Vermutungen, wahrscheinlich basierend auf sozio-ökonomischen Bedingungen, der Geschichte, den Sitten, Mythen und Werten einer Kultur. Als solche sollten sie mit einer gewissen Vorsicht betrachtet werden.

**DISKRIMINIERUNG** – „Unsere Studie zeigt, dass es keine Entsprechung zwischen Stereotypen und eigentlichen Persönlichkeitsmerkmalen gibt – sagt McCrae weiter – , so wird der Weg frei um zu vermeiden, dass Stereotypen zur Grundlage für Vorurteile, Diskriminierung, Verfolgung und sogar Völkermord werden.“ „Wir sollten uns daran erinnern die Menschen als Individuen zu sehen – verdeutlicht er - und nicht als Amerikaner, Araber, Italiener oder Israeli.“

*Alessandra Farkas – 9. Oktober 2005*

Nach der Artikellectüre liest der Kursleiter noch einmal die am Anfang der Aktivität von den Teilnehmern gewählten Definitionen vor, und fragt wie die Meinung der Teilnehmer über die Stereotypen jetzt ist; haben sie ihre Definition der verschiedenen europäischen Bürger geändert?

## Wusstest du dass ...

### VERLAUF:

Dieses Spiel ist ein typisches themabezogenes Quiz und kann als Einleitung zu einer breiteren Diskussion oder als Stoff zum Nachdenken eingeführt werden.

Die Teilnehmer werden in Gruppen von 4-5 Personen eingeteilt und es werden ihnen Fragen gestellt; die sich der richtigen Antwort am meisten nähern bekommen 5 Punkte, die etwas abweichenden 4, und so weiter bis zu 1 Punkt. Die Gruppe mit den meisten Punkten gewinnt das Spiel.

### ZIELE:

Das Bewusstsein über Roma-Bevölkerungsgruppen zu schärfen

### MEDIEN:

Papier und Stift

### ZEIT:

15-20 Minuten

**1 – Wie viele Roma gibt es in deinem Land?**

[Italien: ungefähr 140.000

Rumänien: 621.573, offizielle Schätzung nach dem Zensus 2011

Lettland: 15.000-20.000

Bulgarien: 325.343

Estland: zwischen 800 und 1.000]

**2 – Sind die Roma Nomaden?**

[Nein, die Roma sind größten Teils nicht mehr nomadisch]

**3 – Haben die Roma eine homogene Kultur, Sprache und Herkunft?**

[Nein]

**4 – Viele glauben, dass die Roma Kinder entführen. Wie viele solche Fälle gab es in deinem Land?**

[Italien: laut "Der Roma-Entführer" – Studie der Universität von Verona zwischen 1986 und 2007 in Italien – endete kein einziger Fall von angeblicher "Entführung" von nicht-Roma Kindern seitens Roma oder Sinti mit einer Verurteilung wegen Entführung bzw.

Verschleppung. Mehr Informationen unter [http://www.chiesacattolica.it/pls/cci\\_new\\_v3/V3\\_S2EW\\_CONSULTAZIONE.mostra\\_pagina?id\\_pagina=5262](http://www.chiesacattolica.it/pls/cci_new_v3/V3_S2EW_CONSULTAZIONE.mostra_pagina?id_pagina=5262)]

Der Kursleiter notiert die Antworten und fordert am Ende des Spiels die Teilnehmer auf, ihre Ergebnisse zusammen zu analysieren. Auf welcher Basis haben sie ihre Antworten gegeben? Wie sehr weichen die Antworten von der Wahrheit ab? Welche sind ihre Vorstellungen über Roma-Bevölkerungsgruppen?

**GRUPPEN:**

Für Italien, Innenministerium, 2008, Italiani, Rom e Sinti a confronto, verfügbar unter <http://bit.ly/18Uev0g>;

Für Bulgarien, Nationales Amt für Statistik, Republik Bulgarien <http://bit.ly/18UexVY>;

Für Rumänien, Romani CRISS Centre for Social Intervention and Studies <http://bit.ly/1fBvOm5>;

Für Lettland, ERRC Europäisches Zentrum für die Rechte der Roma <http://bit.ly/1kS0fot>;

Für Estland, Europäische Kommission, GD Justiz <http://bit.ly/18wP6cl>.

## Rate mal, wer zum Essen kommt

[Freie Adaption von Amnesty International – *Percorsi didattici contro la discriminazione*, 2011]

**VERLAUF:**

Die Teilnehmer werden in Gruppen von 4-5 geteilt. Jede Gruppe veranstaltet ein Abendessen, wofür sie fünf Personen aus der Liste einlädt. Die Teilnehmer bekommen nur eine generische Liste (keine Namen, sondern nur Nationalitäten – linke Spalte), und die Gästenamen werden erst am Ende bekannt gegeben. Sobald die Gäste bekannt sind, begründen die Teilnehmer ihre Auswahl.

**ZIELE:**

Über Vorurteile und Stereotypen zu reflektieren

**MEDIEN:**

eine Gästeliste

**ZEIT:**

15-20 Minuten

Eine Frau mit dunkler Haut	Oprah Winfrey, Moderatorin und Schauspielerin, gilt als einer der mächtigsten Menschen in den USA
Ein Junge aus China	Yao Ming, ex-NBA Spieler
Ein australischer Aborigine	Evonne Goolagong, Tennis Champion, siebenfacher Sieger des Grand Slam
Ein Lateinamerikanischer Immigrant	Lionel Andrés Messi, der Argentinische Barcelona Spieler
Ein italienischer Junge	GP, kürzlich aus der Jugendstrafanstalt entlassen
Ein Fußballspieler	Theophilus Afelo, Torwart der nigerianischen Mannschaft Kano Pillars Football Club
Ein nicht-EU Bürger	Madonna, Amerikanische Sängerin und Schauspielerin
Ein Flüchtling	Albert Einstein, ein politischer Flüchtling in den USA
Ein tunesisches Mädchen	Afef Jnifef, Showgirl, Model und Fernsehmoderatorin
Ein Junge aus Osteuropa	Lorik Cana, Kapitän der albanischen Nationalfußballmannschaft und Lazio -Spieler

## FORTSETZUNG FOLGT ...



### BÜCHER

- *Aya de Yopougon*, ein grafischer Roman von Marguerite Abouet, Clément Oubrerie (Illustrierung), Éditions Gallimard (2005);
- *Whistling Vivaldi: How Stereotypes Affect Us and What We Can Do*, von Claude M. Steele, veröffentlicht von W. W. Norton & Company (2011);
- *Atlas of Prejudice: Mapping Stereotypes* von Yanko Tsvetkov, veröffentlicht von Create Space Independent Publishing Platform (2013).



### FILM UND VIDEO

- *Ziemlich beste Freunde*, Tragikomödie der Regisseure Eric Toledano und Olivier Nakache (2011);
- *Gypsies, Roma, Travellers: An Animated History*, animiertes Video produziert von Open Society Foundations (2013);
- *Jungle Fever*, Filmdrama von Spike Lee (1991).



### MULTIMEDIA

- *Meet the Somalis - The Illustrated Stories of Somalis in Seven Cities in Europe* von Benjamin Dix und Lindsay Pollock (2013), <http://osf.to/1i1fL2K>;
- The *Coor-Down Integration Day Campaign*, CoorDown Association (2012), <http://youtu.be/rkBEOA7ucwU>;
- The ICUD Project - Internet: Creatively Unveiling Discrimination (2013-2014), <http://bit.ly/1bDN8VA>;
- UN Campaign for the Women of Memac Ogilvy & Mather Dubai (2013) <http://bit.ly/17cnLMH>;
- UNHCR – Hoher Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen: <http://www.unhcr.org/>
- Mapping Stereotypes: <http://alphadesigner.com/mapping-stereotypes/>
- The Guardian, European Stereotypes: What Do We Think of Each Other and Are We Right <http://bit.ly/1d6Gx5p>
- Personality Profiles of Cultures Project, Science <http://bit.ly/1iT7kcD>



Wir sind alle unterschiedlich, aber in Wirklichkeit sind wir gleich, denn / wir alle leben auf dem Planet Erde. / Hey, schau dir die komischen Vögel an! Ja!  
"Wir alle leben auf dem Planet Erde", Dace Brakmane

# Migrations- geschichten



## Eisbrecher Übungen

### Wahr oder Falsch?

#### VERLAUF:

Die Teilnehmer sind eingeladen drei Dinge über sich auf ein Blatt Papier zu schreiben (z.B. Persönlichkeitsaspekte, Beruf, Studium, Familienstruktur, usw.). Zwei davon sollen wahr eines soll falsch sein. Jeder Teilnehmer liest der Reihe nach die drei Dinge vor, die ihn beschreiben. Die Gruppe wählt, welches das falsche ist. Jede Person begründet ihre Wahl.

#### ZIELE:

einander kennen zu lernen und die Kommunikation in der Gruppe zu ermöglichen

#### MEDIEN:

Papier und Stifte

#### ZEIT:

20 Minuten

### Woher kommst du?

**VERLAUF:** Die Teilnehmer werden in Gruppen von drei Personen eingeteilt. Jede Gruppe hat einen Interviewer, einen Interviewten und einen Beobachter. Der Interviewer stellt Fragen über die Herkunft des Interviewten, seine Familiengeschichte, seine Studien/Arbeit, und Reisen ins Ausland, während der Beobachter sich von dessen Antworten Notizen macht, um dann den Interviewten den anderen vorzustellen. Jede Person spielt alle drei Rollen der Reihe nach. Sobald jeder alle drei Rollen gespielt hat, geht er zurück in den Kreis. Die Teilnehmer nehmen Teil indem sie den Ball im Kreis werfen, die Person, die den Ball bekommt stellt den "Interviewten" den er/sie betrachtet hat vor.

#### ZIELE:

den Teilnehmern helfen sich gegenseitig kennen zu lernen, sich wohl zu fühlen und eine Gruppenatmosphäre zu schaffen

#### MEDIEN:

ein Ball, Papier und Stifte

#### ZEIT:

30 Minuten

**HINWEIS FÜR DEN KURSLEITER:** basierend auf den Geschichten der Teilnehmer, ist es möglich eine Vorstellung davon zu vermitteln, dass Menschen die Tendenz haben sich fortzubewegen und dabei zu betonen, dass Binnenmigration auch ein Migrationsform ist.



## | DIE COMICS LESEN |

CARLOS CARMONA GUSTAVO MEDINA (MEXIKO, RUMÄNIEN, SLOWAKEI, FRANKREICH)  
**INOFFIZIELLE EINLEITUNG ZUM GRENZÜBERGANG FÜR NICHTEUROPÄER**



7 – Kleben Sie keine Bilder auf Ihren Paß. Auf gar keinen Fall.  
 8 – Suchen Sie Kontaktnummern on line, bevor Sie ankommen / wen werden Sie hier in Rom besuchen? / Also, da wäre dieser Typ... man nennt ihn Papst.  
 9 – Wenn Sie nicht weiß sein können, seien Sie wenigstens reich.  
 10 – Falls Ihr Name Mohamed ist ... versuchen Sie es erst gar nicht!

<http://bit.ly/1ip72qx>

- 1 Glaubst du, dass manche Menschen an Checkpoints eher als andere "selektiert" werden?
- 2 Glaubst du, dass bestimmte physische Merkmale, Kleidung und/oder Sprache während einer Polizeikontrolle problematisch sein können? Welche?
- 3 Glaubst du, dass die soziale oder wirtschaftliche Klasse eines Individuums die Art beeinflusst, wie es von einer anderen Person oder einem Beamten angesprochen wird?
- 4 Weißt du was "Ethnic Profiling" ist?  
 [Die „Ermittlungen mittels herkunftsbasierter Personenprofile“ (Ethnic Profiling) beschreiben die Verwendung von Verallgemeinerungen aufgrund von Rasse, Ethnizität, geografischer Herkunft oder Religionsangehörigkeit als Grundlagen für die Anwendung des Gesetzes und/oder der investigativen Entscheidungen, wer an einer kriminellen Aktivität beteiligt sein könnte, anstelle konkreter Ermittlungserkenntnisse bzw. individuellen Verhaltens - (Open Society Institute, Herkunftsbasierte Personenprofile in der Europäischen Union: allgegenwärtig, ineffizient und diskriminierend, New York, 2009).]

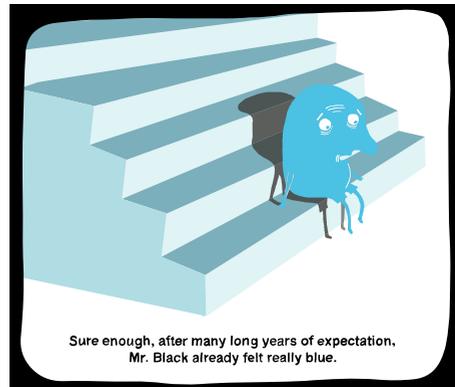
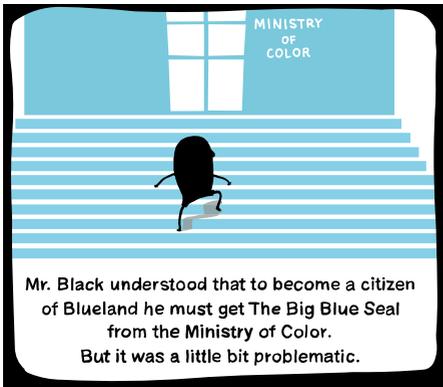
## | DIE COMICS LESEN |



DMITRY YAGODIN (RUSSLAND, BULGARIEN)

## WIE HERR SCHWARZ BLAU GEWORDEN IST

Days turned into weeks, weeks into months...months into years.



<http://bit.ly/1cQyUmK>

1. Aus Tagen wurden Wochen, aus Wochen Monate ... aus Monaten, Jahre. 2. Herr Schwarz begriff, dass er, um Bürger des Staates Blauland zu werden, den Großen Blauen Stempel vom Farbenministerium benötigte. Das war aber etwas problematisch. 3. Tatsächlich stellte sich heraus, dass der Große Blaue Stempel gar nicht so groß war, und Herr Schwarz wunderte sich, dass er so lange darauf hatte warten müssen.

- 1 Welche sind, deiner Meinung nach, die Hauptprobleme, denen Herr Schwarz begegnet?
- 2 Weißt du, welche Prozeduren notwendig sind, um eine Aufenthaltserlaubnis und/oder die Staatsbürgerschaft in deinem Land zu erhalten?
- 3 Glaubst du, dass eine Person, die in deinem Land geboren und aufgewachsen ist, das Recht auf die Staatsbürgerschaft dieses Landes hat?
- 4 Reflektiert die Zeit, die man für bürokratische Prozeduren aufwendet deiner Meinung nach die benötigte Zeit, um sich in der Gastgesellschaft zu integrieren?



## | DIE COMICS LESEN |

CAMILO COLLAO (FRANKREICH, BOLIVIEN, CHILE)

### WIR SIND ALLE HUNDE!



<http://bit.ly/1euNHnk>

1. Leute wie er nehmen sich das Recht auf das Leben unserer Brüder, Migranten ohne Papiere sind für die gefährlichen Baustellen reserviert. 2. Andere verkaufen Dinge in der U-Bahn und verstecken sich vor der Polizeistreife. 3. Und andere rennen in dunklen Tunnels wie ein unendliches schwarzes Loch. 4. Gehen wir die sind gleich hinter uns! Nehmen wir den Bus?

- 1 Wie würdest du handeln, wenn du die Hauptfigur wärst?
- 2 Was könntest du tun, wenn du keine Dokumente hättest?
- 3 Kennst du jemanden, der illegal arbeiten musste, weil er nicht die richtigen Dokumente hatte?
- 4 Kennst du Situationen, wo Immigranten als billige Arbeitskräfte illegal ausgebeutet wurden?



## Die Grenzen

Ein Rollenspiel ist eine Übung, die die Teilnehmer für begrenzte Zeit dazu auffordert, die Stelle von "Schauspielern" einzunehmen, Interaktionsrollen darzustellen, während andere Teilnehmer als „Beobachter“ der dargestellten Inhalte fungieren und diese verarbeiten. Es ist im Grunde genommen eine improvisierte und fast theatrale Darstellung einer Szene, die einer realen Situation ähnlich sein könnte. Das Rollenspiel versucht den Teilnehmern ihre eigenen Haltungen bewusst zu machen, ihre Gefühle und Erfahrungen hervorzuheben, die eine bestimmte Situation hervorrufen könnte, Aufmerksamkeit für die subjektive Ebene und für die verschiedenen Wege der Selbstbestimmung in Beziehungen und Kommunikation zu wecken.

### VERLAUF

Der Kursleiter druckt und schneidet die Karten für die Teilnehmer; oder, alternativ, liest die Themen für die jeweiligen Gruppen aus dem Skript vor.

Der Kursleiter erklärt, dass es um ein Rollenspiel über eine Gruppe von Flüchtlingen geht, die ihr Land verlassen und versuchen, sich in einem Nachbarland anzusiedeln.

Der Kursleiter bereitet den Boden für das Rollenspiel vor: er markiert die Grenzen zwischen den beiden Ländern durch eine gezeichnete Linie auf dem Boden, oder durch die Sitzordnung in einer Reihe.

Die Übung beginnt mit einer kurzen Brainstorming-Aktivität: was weißt du über Flüchtlinge? Weißt du wer sie sind? Der Kursleiter empfiehlt den Teilnehmern, ihre Antworten zu notieren.

Das Szenario wird den Teilnehmern beschrieben, damit sie sich mit den Rollen identifizieren können: "Im Land A ist ein Krieg ausgebrochen. Manche Menschen beschließen zu fliehen, denn sie wissen: wenn sie bleiben, sind sie in Gefahr. Sie gehen auf eine lange Reise bis zur Grenze von Land B; sie sind hungrig, müde und frieren; manche haben ein bisschen Geld, andere

### ZIELE:

Wissen über Flüchtlinge und deren Rechte aufzubauen

### MEDIEN:

Papier und Stift zum Notieren, Karten für das Rollenspiel

### ZEIT:

1 Stunde

Dokumente und Reisepässe. Die Grenzbeamten wissen nicht, wie sie handeln sollen; manche möchten sie einreisen lassen, andere nicht. Die Flüchtlinge sind verzweifelt und versuchen sie mit verschiedenen Argumenten zu überzeugen."

Die Teilnehmer werden dann in drei Gruppen aufgeteilt: die erste steht für die Flüchtlinge aus Land A, die zweite für die Grenzbeamten im Land B, die dritte beobachtet die Szene und macht sich Notizen. An dieser Stelle erklärt der Kursleiter den Teilnehmern, dass sie eine Spielstrategie entwickeln müssen, verteilt die Karten und gibt den Teilnehmern Zeit für die Vorbereitung (10-15 Minuten Maximum).

Der Kursleiter startet und stoppt das Rollenspiel nach seinem Ermessen, aber nicht früher als 10-15 Minuten, lässt den Beobachtern nochmal 5 Minuten um zu analysieren, dass sie gesehen haben.

Der Kursleiter fordert dann die Teilnehmer auf, ihre Gedanken mitzuteilen und die Rollen der "Flüchtlinge" und "Beamten" zu kommentieren.

Folgende Fragen können gestellt werden, um die Debatte anzuregen;

- Ist die Sonderbehandlung der Flüchtlinge richtig?
- Flüchtlinge haben das Recht auf Schutz laut Artikel 14 der Allgemeinen Menschenrechtserklärung und der 1951 Genfer Konvention über den

Flüchtlingsstatus. Haben die Flüchtlinge dieses Recht zum Schutz erhalten? Warum oder warum nicht?

- Kann ein Staat Flüchtlinge ablehnen? Wann? Aus welchem Grund?
- Würdest du jemanden ablehnen, wenn du Grenzbeamter wärst?
- Sind dir die Probleme der Flüchtlinge in deinem Land bekannt? – Welche Programme gibt es, um sie zu willkommen und wie funktionieren sie?
- Was kann und sollte getan werden um zu vermeiden, dass Menschen Flüchtlinge werden?

### Hinweis für den Kursleiter:

Vor dieser Übung sollte man sich die Immigrationsgesetze des eigenen Landes anschauen (vor allem bezüglich Asylbeauftragten). Wenn man die Szene in einer kalten und regnenden Nacht ansiedelt, kann man das Licht ausmachen und das Fenster öffnen (wenn man sich in einem Klassenzimmer befindet). Alternativ kann die Szene auf einem Boot stattfinden. Man kann die Definition aus dem Wörterbuch verwenden, um zu erklären was Flüchtlinge sind.

## DIE FLÜCHTLINGSKARTE

Du kannst folgende Argumente verwenden;

- Ich habe ein Recht auf Asyl
  - Meine Kinder sind hungrig und es ist meine Verantwortung ihnen zu helfen!
  - Wenn ich zurückgehe werde ich umgebracht
  - Ich kann sonst nirgendwo hin
  - Ich war ein Arzt / eine Hebamme / ein Ingenieur in meiner Stadt
  - Andere Menschen haben Hilfe aus deinem Land bekommen. Warum nicht ich?
  - Ich versuche die Beamten zu bestechen, um über die Grenze zu kommen
- Bevor du das Spiel anfängst, denke an folgendes:
- Wirst du die Einreise als Individuum beantragen?
  - Würdest du dich von der Gruppe trennen, wenn die Beamten es verlangen?
  - Was machst du, wenn sie versuchen dich zurückzuschicken? Würdest du fragen, ob du durchreisen darfst, um ein Land C zu erreichen?
  - Hast du Reisedokumente? Sind sie echt oder falsch?

## DIE BEOBACHTERKARTE

Deine Aufgabe ist das Spiel zu beobachten. Am Ende wirst Du nach deinen Eindrücken gefragt. Wähle einen Vertreter.

- Achte auf folgendes:
  - Die Standpunkte der Teilnehmer, ihr Ton und Gestik
  - Die Argumente jeder Gruppe und wie sie präsentiert werden
  - Achte auf Menschenrechtsverletzungen
- Finde eine gute Methode für deine Notizen, z.B. indem du sie in zwei Untergruppen teilst.

## DIE BEAMTENKARTE

Du kannst folgende Argumente verwenden;

- Wenn wir sie zurückschicken, sind wir moralisch verantwortlich falls sie verhaftet, gefoltert oder getötet werden.
- Sie haben kein Geld und unser Staat kann die Verantwortung nicht tragen; wir haben schon zu viele Flüchtlinge.
- Sind sie wirklich Flüchtlinge? Vielleicht ist es nur eine Ausrede, damit sie ein besseres Leben in unserem Land finden.
- Unser Land ist Handels- und Militärpartner des Landes aus dem sie fliehen. Wir können sie nicht beschützen.
- Haben sie Dokumente? Sind sie echt oder falsch?
- Sie sprechen unsere Sprache nicht, sie kennen unsere Kultur nicht, sie haben eine andere Religion; sie werden sich nicht gut integrieren.
- Wenn wir sie durchlassen, müssen wir auch alle anderen durchlassen!
- Sie haben Kompetenzen, die wir brauchen

Bevor du das Spiel anfängst, denk an folgendes:

- Erlaubst du allen Flüchtlingen die Grenze zu überschreiten? Oder nur wenigen?
- Wirst du sie nach ihrem Alter, Beruf oder ihrer Gesundheit wählen?
- Wirst du sonst etwas unternehmen?



## Und jetzt kannst du fortfahren...

### VERLAUF:

Die Teilnehmer bilden 4-5 Gruppen von maximal je 4 Personen. Der erste Teil der Geschichten unten wird an alle Gruppen verteilt. (siehe den kursiv geschriebenen Text). Jede Gruppe wird aufgefordert, die Geschichte zu lesen und zu vervollständigen, indem sie einen Schluss dazu erfindet. Die Teilnehmer haben 15 Minuten Zeit. Nach 15 Minuten liest ein Vertreter jeder Gruppe den ausgedachten Schluss vor. Danach liest der Kursleiter den ursprünglichen Schluss (unten in Klammern) vor. Abschließend sollen die Teilnehmer darüber nachdenken, warum sie die verschiedenen Migrationswege gewählt haben und ob sie die tatsächliche Geschichte überraschend fanden.

### ZIELE:

positive Migrationsgeschichten zu reflektieren

### MEDIEN:

Papier und Stifte

### ZEIT:

1 Stunde

## Positive Migrationsgeschichten

[FOLGENDE GESCHICHTEN SIND ECHTE GESCHICHTEN, DIE DIE FÜHRENDE ASSOZIATION UND IHRE PARTNER ZUSAMMENGETRAGEN HABEN]

*Linda Ayanis, 51 Jahre alt, ist eine Irakerin, die für fast 20 Jahre in Bulgarien gelebt hat. Linda ist 1994 in Bulgarien als Asylbewerberin angekommen. Sie hat in Irak zu Ende studiert und kam mit ihrer Familie an...*

[Heute ist sie verheiratet mit zwei Kindern. Linda: "Ich kam nach Bulgarien, weil ich einen Ort suchte, wo meine Familie friedlich leben könnte; es war für mich das wichtigste." Über die Jahre hat Linda als Verkäuferin in einer arabischen Bäckerei gearbeitet und die schwierige bulgarische Sprache gelernt. „Das wichtigste war für mich, meine Kinder zur Schule zu schicken, damit sie Bulgarisch lernen und sich integrieren.“ Jetzt beherrschen ihre beiden Söhne nicht nur die Sprache perfekt, sondern haben sogar ihr Studium absolviert und ein Job im Land gefunden. Linda

ist sehr aktiv als Vorsitzende einer NGO namens "Council of Refugee Women in Bulgaria." Ziel der NGO ist der Schutz der Menschenrechte von Flüchtlingen, die Förderung sozialer Integration der neu anerkannten Flüchtlinge in Bulgarien und die Schaffung eines Umfeldes, das im größtmöglichen Umfang die Achtung der Menschenrechte und die gerechte, humane Behandlung von Asylbewerbern und Flüchtlingen gewährleistet. Lindas persönliches Ziel ist es, Menschen, die sich in ähnlichen Situationen befinden wie sie vor zwanzig Jahren zu helfen, sich in der bulgarischen Gesellschaft zu integrieren.]

*Abdulcadir Omar Hussein wurde 1947 in Mogadishu geboren und hat länger als dreißig Jahre in Italien gelebt. In Somalia hatte er bei*



*"Wachse wo Gott dich gepflanzt hat", Anastassia Tsepaikina*

*italienischen Priestern studiert und als er ein Stipendium für die Universität in Florenz bekam, ließ er sich die Chance nicht entgehen...*

[In Florenz besuchte er die medizinische Fakultät und spezialisierte sich als Gynäkologe. Hussein's Traum war, zurück nach Somalia zu kehren und seinen Beruf dort auszuüben. Die politische Situation erlaubte ihm allerdings nicht zurückzukehren, wie er im Jahre 1987 geplant hatte. „Ich sagte mir; Wenn ich meinen Menschen in Somalia nicht helfen kann, möchte ich trotzdem in Italien nützlich sein. Ich begann Immigrantinnen zu behandeln.“ Seit 1991 arbeitet Hussein im Allgemeinen Krankenhaus von Florenz. Neben dem medizinischen Dienst sind Hussein und seine Frau, die auch Frauenärztin ist, gegen die Genitalverstümmelung von Frauen aktiv. „In der Arbeit habe ich nie Diskriminierung erlebt. Im Alltag allerdings habe ich wie alle Afrikaner Rassismus erlebt. Manchmal war es

sogar lustig. Andere Male war es schlimmer. Ich weiß noch, wie ich einmal mit meinen Kindern am Strand war, ich trug eine Tasche voll mit Handtüchern. Eine Dame stoppte mich und fragte, wie viel ein Handtuch kostet. Ich erwiderte, wenn sie für mich wären, hätte ich ihr gerne eines gerne gegeben, aber wie sollte ich dann meine Kinder abtrocknen?“]

*Dariush, ein 41-jähriger aus Iran, ist 2008 in Rumänien angekommen. Wegen der sich verschlechternden Situation der Menschenrechte im Iran beschloss er, Asyl zu beantragen. Aber das rumänische Einwanderungsamt lehnte seinen Antrag ab...*

[Dariush legte Berufung ein, mehr als ein Jahr später wurde ihm endlich subsidiärer Schutz gewährt (1). Er hat nun einen Ausweis und Reisedokumente. Mit den offiziellen Reisedokumenten aus der rumänischen Verwaltung ausgestattet wollte Dariush nach

Zürich, wo ein Freund Arbeit für ihn gefunden hatte. Bei der Passkontrolle an der schweizer Grenze wurde er jedoch mit dem Verdacht der Dokumentenfälschung verhaftet. „Das Problem war nicht, dass mein Reisepass gefälscht gewesen wäre, sondern dass die anderen Länder ihn nicht akzeptierten. Am nächsten Tag wurde ich nach Rumänien abgeschoben. In einem Augenblick hatte ich alle Hoffnung verloren; ohne Arbeit und ohne Geld musste ich mit dem wenigen Geld überleben, mit dem ich zuerst in Rumänien angekommen war. Ich musste eine Lösung finden.“ Schließlich fand er eine Stelle als Koordinator eines Projektes, finanziert von der Europäischen Kommission und der rumänischen Auslandsbehörde. „Am Anfang war es schwierig, weil es ganz anders war, als was ich früher gemacht habe, aber so langsam und mit der Hilfe meiner Kollegen bin ich in meinem Job sehr gut geworden.“]

(1) "Subsidiärer Schutz" ist eine alternative Schutzform für diejenigen, die nicht die Voraussetzungen für den Flüchtlingsstatus erfüllen, jedoch Gefahr laufen, unmenschlich und entwürdigend behandelt zu werden, gefoltert zu werden usw.

*Robbie, 43, ursprünglich aus Ghana, hat den größten Teil seines Lebens im Senegal verbracht. Vor mehr als zehn Jahren fing er einen Schriftwechsel mit einem Mädchen aus Estland namens Marju an. Nach einigen Jahren der Brieffreundschaft lud Marju Robbie nach Estland ein, aber das Visum wurde ihm verweigert...*

[Also zog Marju nach Senegal. Sie heirateten 2002, Marju arbeitete als Englischlehrerin und sie bekamen ihr erstes Kind. Nach fünf Jahren im Senegal zogen sie nach Estland, auf die Insel Saaremaa, woher Marju stammt. Das Leben im ländlichen Estland überraschte Robbie. "Bist du sicher wir sind in Europa?", fragte er seine Frau am ersten Morgen auf der Insel, weil es ganz anders als seine Vorstellung war. Heute hat er sich daran gewöhnt, Brennholz zu hacken und andere Arbeiten im Wald und im Feld zu verrichten, seine sanfte Art und seine Kochkünste haben die Herzen von Marjus Eltern gewonnen. Eine Arbeit in Estland zu finden war am Anfang schwierig. Robbie meldete sich beim Arbeitsamt und lernte Estnisch. Danach begann er einen Friseurkurs, was jahrelang sein Traum gewesen

war. Heute ist er Friseur in einem Salon in der Hauptstadt der Insel und hat Stammkunden, die seine 'verrückten' Haarschnitte lieben. Er hat Freunde gefunden, geht neuen Hobbys nach und liebt seine drei Kinder. In sechs Jahren in Estland, hat er nie Diskriminierung oder Rassismus erlebt. Erst vor kurzem hat sein älterer Sohn angefangen, Fragen über ihre Hautfarbe zu stellen. „Unsere Farbe ist die schönste der Welt“, antwortet Robbie.]

*Mona Mohanna wurde in Kham geboren, ein Dorf in Süd-Libanon. Ihr Name bedeutet Hoffnung, Sehnsucht. 1989 verließ sie Libanon, um ihr Glück in Italien zu finden.*

[Sie zog nach Italien um eine Modedesign-Schule in Reggio Emilia zu besuchen. „Erster Halt; Reggio Emilia, wo ich einen Modedesign Kurs und einen Verpackungstechnik Kurs besuchte. Um den Beruf zu erlernen, arbeitete ich einige Jahren in örtlichen Textilwerkstätten.“ 1997 schrieb sie sich in einem Master Programm für Modedesign an der Domus Akademie von Mailand ein; ihre Tante aus Libanon lieh ihr die 25 Millionen Lire für die Studiengebühren. „Ich habe drei Jahre gebraucht, um das Geld zurückzuzahlen“, sagt die Designerin, die im Oktober 2006 von der Handelskammer Mailand mit dem Europäischen Preis für Ausländische Unternehmerische Initiative „Tertiary European Award for Women“ ausgezeichnet wurde. Als sie allerdings ihr Studium absolviert hatte, wurde ihr der Zugang zu den Modehäusern verweigert. „Ich glaube nicht dass die Tatsache, dass ich die Hidschāb, die islamische Verhüllung trug, beim Auswahlverfahren geholfen hat“, gibt Mohanna zu. Sie musste also selbstständig arbeiten.

Ihre erste Kollektion wurde 1999 in der Kunsthandwerksmesse von Florenz eingeführt. „Die ausgestellten Kleider, handgestrickte Leinen von den palästinischen Frauen in den Flüchtlingslagern im Libanon, fanden reißenden Absatz“, sagt die Unternehmerin, die mit einem Iraker und eingebürgertem Italiener verheiratet und Mutter von Badr und Mariam ist. Kleidung und Accessoires, gekennzeichnet mit der Marke Mona Mohanna, werden immer noch von ungefähr zwanzig Handwerkern aus Libanon und Syrien hergestellt und in Italien in einem Netzwerk von 120 Geschäften verkauft.]

## Die Insel, die ich will

### VERLAUF

Die Mitglieder der Gruppe, aufgeteilt in kleinere Gruppen von 3-4 Personen, sind aufgefordert, sich in folgende Menschen hineinzusetzen; junge Menschen, die gerade aus einem anderen Land angekommen sind; Angehörige mittelständischer Familien, die bessere Jobs als die in den eigenen Ländern angebotenen suchen; Reisende zu Besuch bei Verwandten im Ausland; Ausländer, die sich in einen örtlichen Residenten verliebt haben; und diejenigen, die auf der Flucht vor rechtsverletzenden Regimes sind. Das neue Land stellt eine Reihe von nicht sehr gastfreundlichen Regeln auf. Nach manchen Regeln werden Leute ausgewiesen, oder in marode Unterkünfte gezwungen, ihres Selbstbestimmungsrechtes über das eigene Leben beraubt. Aus diesem Grund beschließen sie eine unbewohnte Insel zu besiedeln, wo sie eine Gemeinde mit neuen Einreisegesetzen und garantierten Rechten (z.B. das Recht auf individuelle Freiheit, auf Einheit der Familie, auf ein würdiges

### ZIELE:

Ideen und Vorurteile zu verstehen und wie diese rekonstruiert werden können

### MEDIEN:

Stifte, ein Poster, Papier, eine Kiste

### ZEIT:

1 Stunde

Leben, auf Religionsfreiheit, das Bildungsrecht, das Lebensrecht usw.) gründen und die schon anwesenden überzeugen, diese Regeln einzuhalten. An dieser Stelle benennt jede Gruppe acht Rechte und Eintrittsgesetze, die auf der Insel geschützt werden sollten (15 Minuten), und notieren sie. Der Kursleiter schreibt die von den Teilnehmern benannten Rechte/Gesetze an die Tafel. Jede Gruppe erklärt die Gründe ihrer Auswahl, um die andere Gruppen zu überzeugen, für sie zu wählen. Jede Person hat sieben Stimmen und die Mehrheit gewinnt. Das Spiel endet mit der Verabschiedung der neuen "Grundrechtecharta" der Insel.

## ZUM FORTSETZEN...



### BÜCHER

- *Der weite Weg nach Hause*, von Rose Tremain, veröffentlicht von Chatto & Windus (2007);
- *Exodus - Immigration & Multiculturalism in the 21st Century* by Paul Collier, Hardback (2013);
- *L'approdo, ein grafischer Roman* von Shaun Tan, Elliot Editore (2007)



### FILM UND VIDEO

- *Almanya – Willkommen in Deutschland*, Regie von Yasemin Samdereli (2011);
- *International Migration*, von Edeos, <http://bit.ly/18XHTR3>;
- *My Family's Migrations*, ein Animationsvideo von Nadja Haugas und Martin Siilak, <http://>

[#](http://vimeo.com/68291245);

- *Die Klasse – zwischen den Mauern*, Regie von Laurent Cantet (2008);
- *Hass*, Regie von Mathieu Kassovitz (1995).



### MULTIMEDIA

- *Spreading of Immigration's Positive Contribution to the European Society: Comics on Immigrants' Real Life Histories in Italy, Spain, Hungary and Denmark*, <http://bit.ly/ZDKdFI>;
- *Fortress Europe*, Titel von Asian Dub Foundation (2003), <http://bit.ly/NUyiw>;
- *Albums - Bande dessinée et immigration. 1913-2013*, Cité nationale de l'histoire de l'immigration - Paris (Frankreich), <http://bit.ly/GCln5A>;
- *The Migrants in Europe project* - Multimedia Competition (2013), <http://www.migrants-europe.eu/en/winners>;
- *The vanni*, interactive multimedia cartoon by Benjamin Dix and Lindsay Pollock (2013), <http://www.thevanni.co.uk/>.

# KAMPF GEGEN RASSISMUS



## Eisbrecher Übungen

### Einzigartigkeit

Die Teilnehmer sitzen im Kreis. Jeder muss ein Merkmal nennen, von dem er/sie denkt, dass es ihn/sie einzigartig macht in Vergleich zu den anderen im Kreis, z.B. „Ich bin einzigartig, denn: „ich trage eine blaue Brille“, „ich habe acht Großeltern“, „mein Lieblingsschriftsteller ist William Shakespeare“, und so weiter. Wenn jemand glaubt, dass dieses Merkmal auch auf sie/ihn zutrifft (z.B. ich trage auch eine blaue Brille, habe auch 8 Großeltern, oder bin auf den Mount Everest geklettert, usw.) soll sie/er sich auf den Schoß der Person mit dem gleichen Merkmal setzen. Um „sich vom Gewicht zu befreien“ muss der erste Teilnehmer ein neues Merkmal nennen, von dem er/sie glaubt, dass es niemand mit ihm teilt. Wenn der zweite es auch mit ihm teilt, bleibt er auf dem Schoß sitzen, sonst geht sie/er zurück zu ihrem/seinem Platz. Die nächste Person ist dran, sobald niemand auf dem Schoß des Teilnehmers mehr sitzt. Zusätzliche Runden können gespielt werden, abhängig von der Anzahl der Teilnehmer.

#### ZIELE:

Die Gruppe kennen zu lernen, das Nachdenken über die eigenen Eigenschaften und besondere Begabungen zu fördern

#### MEDIEN:

keine

**ZEIT:** 20 Minuten

### Meine Identität

Der Kursleiter malt eine große Blume mit 6 Blütenblättern auf ein Blatt Papier und trennt die Blütenblätter in der Mitte. Alle Teilnehmer bekommen Kopien der Zeichnung. Der Kursleiter erklärt dann, dass die eine Hälfte des Blumenblatts für die „Geburtsidentität“ (Augenfarbe, Geburtsland/-Stadt, religiöse Kultur, Sprache, usw.) steht, während die zweite Hälfte die „erwählte Identität“ (gelernte Sprachen, Stadt wo man wohnt, usw.) darstellt. In Gruppen von 4-5 Personen (um ihre Erfahrungen auszutauschen) füllen die Teilnehmer ihre Blumen aus. Sobald sie fertig sind, fragt der Kursleiter die Teilnehmer nach ihren Eindrücken und ob jemand seine/ihre Blume mitteilen möchte.

#### ZIELE:

Das Konzept der Identität zu entdecken indem demonstriert wird, dass niemand eine einzige Identität hat; alle Identitäten sind vielseitig

#### MEDIEN:

Papier, Stifte

**ZEIT:** 20 Minuten



## | DIE COMICS LESEN |

JULIAN VOLOJ (KOLUMBIEN, DEUTSCHLAND)

### GENESIS VON ANN ARBOR



<http://bit.ly/1bqpb5w>

1. Amerika ist ein Immigranten-Kontinent. Unsere Identität ist vielfältig. Es ist wichtig ein guter Bürger zu sein. / St. Clare und Beth Emeth sind Pioniere. Heute existieren mehrere solche Kooperationen zwischen Kirchen und Synagogen in Nordamerika.

- 1 Welche religiöse Symbole werden im Comic verwendet? Welcher Religion gehören sie an? Kennst du auch andere?
- 2 Kennst du Gebetstätten oder Städte, wo mehrere Religionen/Konfessionen koexistieren?
- 3 Welche sind, deiner Meinung nach, die Vorteile der Gemeinsamkeit von Gebetstätten?
- 4 Welche Kritikpunkte könnten auftauchen? Wie glaubst du könnten sie beantwortet werden?

| DIE COMICS LESEN |



NUNO ABREU (SPANIEN, PORTUGAL, GROSSBRITANNIEN)

EINE MIGRATIONSGESCHICHTE? ODER EIN MÄRCHEN GEGEN RASSISMUS?



<http://bit.ly/1gJ89nD>

1. Hey! Immigrantenaussatz! Der Ball war für mein Team! Erst nehmen sie uns die Jobs weg ...und dann unsere Bälle- ha! / Hier hast du eine Banane zum spielen, laß den Ball los! Bälle sind das, was Weiße haben- he, he! 2. Hör nicht auf den Kerl. Wir brauchen dich. Er weiss überhaupt nicht was er sagt! Lass mich machen, Bruder. Keine Sorge. 3. Er kann nicht sehen welche Farbe vorher da war? Sehr gut...ich will ihm zeigen, was meine ist. 4. Oh nein. Nicht schon wieder dieser Immigrantenanwalt, dieser rassistischenfeindliche Abschaum!

- 1 Kennst du bestimmte Rassismus- und Antirassismus-Episoden aus der Welt des Sports?
- 2 Was kann man tun, um solche Situationen und Verhaltensweisen zu vermeiden?
- 3 Kann der kompetitive Geist als typisches Merkmal von Sport auch Rassismus verstärken?
- 4 Glaubst du, dass Sport als Integrationsmittel verwendet werden kann? Warum?



## | DIE COMICS LESEN |

DACE SIETINA (LETTLAND, DIE NIEDERLANDEN)  
IN LAK'ECH



<http://bit.ly/1fWWsvF>

1. Unsere Freakshow präsentiert Ihnen das bärgesichtige Mädchen, nur heute Abend in Ihrer Stadt / Ich kann Ihnen sagen, berühmt zu sein macht sehr einsam 2. Ich wuchs in totaler Gefangenschaft auf. „bitte lassen Sie mich frei“

- 1 Die Hauptfigur des Comics ist ein Mädchen, das an Hirsutismus leidet; sie wird entführt und in einem Zirkus zur Schau gestellt. Kennst du das Freak Show Phänomen und den Fall der sogenannten Hottentot Venus?
- 2 Diskriminierung aufgrund des Äußeren ist eine der ältesten und meist verbreiteten Formen des Rassismus: hast du schon mal darunter gelitten?
- 3 Weißt du was In Lak'ech bedeutet?  
[Anmerkung: In der Maya-Sprache bedeutet es "Ich bin du und du bist ich"]
- 4 Wie stark beeinflussen Rollenmuster aus Mode und Gesellschaft unser ästhetisches Urteil?

## Über uns lernen

### VERLAUF:

Die Teilnehmer sitzen auf dem Boden im Kreis mit dem Poster in der Mitte. Jeder bekommt ein Stück Papier und einen Stift. Dann werden sie aufgefordert, den Begriff "Rassismus" in drei Worten zu beschreiben, die sie auf die Papierstücke schreiben sollen. Die Teilnehmer falten dann die Papierstücke zusammen und stecken sie in die Kiste. Der Kursleiter nimmt die Zettel aus der Kiste. Jeder Teilnehmer nimmt einen Zettel, liest die drei Worte laut vor und wählt eins davon, das er/sie an die Tafel schreibt. Am Ende wird gemeinsam ein neuer Begriff des Rassismus kreiert. Sobald der gemeinsame Begriff gebildet ist, liest der Kursleiter die Definition aus dem Treccani Lexikon:

### Rassismus

[ra'sismus] s.m.

1. Eine Ideologie die, basierend auf willkürlicher

### ZIELE:

die Diskriminierungsfrage zu reflektieren

### MEDIEN:

"Bingo" Karten (siehe unten), Stifte

### ZEIT:

20 Minuten

Kategorisierung der Menschen in verschiedene Rassen, die Vormacht einer ethnischen Gruppe gegenüber den anderen rechtfertigt und dies durch diskriminierende Praktiken und Verfolgungen zu erreichen versucht. 2. Ext. Jedes Verhalten oder Manifestation der Intoleranz.

Die Teilnehmer werden gefragt, inwiefern ihre Definition sich von derjenigen des Lexikons unterscheidet. Mit diesem Ausgangspunkt kann eine Diskussion zum Thema beginnen.



*Tja es ist komisch aber...*  
"Ich, Izaa", Khadim Diop



## In Deiner Haut Stecken

**VERLAUF:** Jeder Teilnehmer nimmt einen Zettel aus der Kiste, auf dem eine Rolle aus einer der am meisten von Diskriminierungen betroffenen Gruppen aufgeschrieben ist. Diese können sein ein Asylsuchender, eine Arbeitsmigrantin, ein behindertes Kind, ein Homosexueller, eine Prostituierte, eine Person mit HIV/AIDS, ein Student, eine ältere Person, eine stark übergewichtige Person, ein arbeitsloser Mann, eine junge Mutter, eine Lehrerin in einem kleinen Dorf in einer Konfliktzone, ein religiöser Fundamentalist, usw.

Die Teilnehmer werden aufgefordert zu spielen, ohne ihre Rollen bekannt zu machen. Hier sollten sie aufgefordert werden, ihre neuen Figuren zu reflektieren und neue Charakteristika für sie zu erfinden. Der Kursleiter bittet die Teilnehmer, sich an einer imaginären Linie entlang aufzustellen. Danach stellt er/sie Fragen über alltägliche Situationen, zum Beispiel; „Wäre es einfach für dich, einen Kredit von der Bank zu bekommen?“, „Würdest du schnell eine neue Arbeit finden?“, „Könntest du ein Kind adoptieren?“, „Hast du genug Geld um dich und deine Familie zu ernähren?“, „Hast du die Schule besucht?“, „Hast du Zugang zu ärztli-

### ZIELE:

In die Haut der anderen zu schlüpfen, um die Schwierigkeiten, denen sie begegnen, zu entdecken

### MEDIEN:

Zettel aus Papier, die verschiedenen Rollen entsprechen (siehe unten), eine Kiste

**ZEIT:** 30/40 Minuten

cher Versorgung?“.

Jede Person muss gemäß ihrer/seiner Rolle antworten. Wenn die Antwort des Charakters „Ja“ ist, soll sie/er einen Schritt nach vorne tun, ist die Antwort „nein“ so bleibt er auf der gleichen Stelle. Wenn die Fragen zu Ende sind, schaut die Gruppe wie weit sich jeder von der imaginären Linie entfernt hat und alle enthüllen ihre Rollen. Der Kursleiter regt die Diskussion an, indem er Fragen stellt (z.B. reflektiert diese Simulation die Realität? Was passiert im echten Leben?), um den Teilnehmern zu helfen, über die Tatsache nachzudenken, dass Menschen wegen ihrer verschiedenen Hintergründe oft nicht die gleichen Chancen haben.



„Deutsche und polnische Schuhe“, Paulina Stulin

## | REFLEKTIEREN / INTERAGIEREN / SPIELEN |



## Trivial Rassismus

### VERLAUF

Die Teilnehmer teilen sich in fünf Gruppen und bekommen eine Farbe; rot, gelb, grün, blau und schwarz.

Der Kursleiter stellt Fragen an jede Gruppe nacheinander; wenn die Antwort richtig ist, bekommt die Gruppe fünf Punkte. Jede Gruppe darf zwei mal „passen“; wenn sie die Antwort nicht wissen oder unsicher sind und nicht antworten möchten, wird die gleiche Frage an die nächste Gruppe gestellt. Gibt eine Gruppe zwei mal nacheinander keine oder eine falsche Antwort, werden fünf Punkte abgezogen. Wenn eine Gruppe zweimal nach einander richtig antwortet, kann sie die nächste Frage lesen und wählen welche Gruppe antwortet. Die Gruppe mit den meisten Punkten nach der 12. Frage, gewinnt.

### FRAGEN

**1- Der 21. März ist der Welttag gegen Rassismus. Warum wurde dieses Datum gewählt?**

*[Antwort: am 21. März 1960, während einer friedlichen Demonstration in Sharpeville in Süd-Afrika gegen die Apartheid, erschoss die Polizei 69 Menschen. In Reaktion darauf hat die UN-Generalversammlung 1966 diesen Tag zum „Internationalen Tag zur Überwindung von Rassendiskriminierung“ ausgerufen.]*

**2- Aus welchem Buch oder Dokument stammt dieser Abschnitt?**

“Alle Menschen der Erde, vom Osten zum Westen, vom Norden zum Süden, sind eine einzelne Gruppe; sie unterscheiden sich durch drei Faktoren; das Handeln, das Aussehen und die Sprache“.

Wähle eins der folgenden;

- a) Die UNESCO-Deklaration über Rassismus von 1958
- b) Herodot, Voyages, 198 v.Chr.

### ZIELE:

Das Thema Rassismus zu analysieren und zu diskutieren

### MEDIEN:

keine

### ZEIT:

30 Minuten

- c) Veda, Indien, um 3000 v.Chr.
  - d) Bericht der Jugendkampagne “All Different, All Equal”, Europarat, 1996
  - e) Said Al-Andalusi, Book of the Categories of Nations, 1029-1070 n.Chr.
  - f) Marco Polos Reisen 1300 n.Chr.
  - g) Keines der obigen.
- [Die Antwort ist: e]*

**3 – Wer hat das Alphabet erfunden?**

*[Antwort: die Phönizier]*

**4- 1955 tat Rosa Parks etwas, das in die Geschichte einging. Was hat sie getan?**

*[Antwort: Am 1. Dezember 1955 kehrte Rosa Parks, damals Näherin, in Montgomery im Bus nach Hause zurück. Obwohl der einzige freie Platz für Weiße reserviert war, setzte sie sich dort hin. Kurz danach stiegen weiße Passagieren ein und der Fahrer befahl ihr, ihren Platz nach dem Gesetz für einen Weißen freizumachen. Rosa weigerte sich, ihren Platz zu verlassen, müde als Bürgerin zweiter Klasse behandelt zu werden. Sie wurde für ungebührliches Verhalten und Gesetzesbruch verhaftet und eingesperrt. Ihre Handlung führte zum Montgomery Bus Boykott und seitdem war sie be-*

kannt als „die Frau, die nicht aufgestanden ist“.]

### 5- In welchen europäischen Ländern ist die gleichgeschlechtliche Ehe nicht erlaubt?

[Antwort: Bulgarien, Zypern, Estland, Griechenland, Italien, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Rumänien und Slowakei]

### 6- Welche sind die meist verbreiteten Religionen der Europäischen Union?

[Antwort: Katholisch 48%, Protestantisch 12%, Orthodox 8%, Andere Christen 4%, Muslimisch 2%, Atheistisch 7%, Agnostisch 16%, andere 3%]

Quelle: Eurobarometer 393 <http://bit.ly/1goTQ6D>

### 7- Wer hat den Buchdruck erfunden?

[Antwort: Koreaner aus der Goryeo Dynastie schafften 1234 die erste Druckpresse mit metallischen Buchstaben]

### 8- Welcher Artikel der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte von 1948; „Jeder hat Anspruch auf alle in dieser Erklärung verkündeten Rechte und Freiheiten ohne irgendeinen Unterschied, etwa nach Rasse, Hautfarbe, Geschlecht, Sprache, Religion, politischer oder sonstiger Anschauung, nationaler oder sozialer Herkunft, Vermögen, Geburt oder sonstigem Stand“?

[Antwort: der Artikel 2]

### 9- Bis wann galt die Apartheid?

[Antwort: 1993]

### 10- Was ist der Unterschied zwischen einen „Transvestit“ und einen „Transsexuellen“?

[Antwort: Der Begriff „Transvestit“ bezieht sich auf einen Mann oder eine Frau die weibliche bzw. männliche Kleidung tragen, hauptsächlich zur sexuellen Stimulierung, egal welcher sexueller Orientierung oder Geschlechtsidentität.

Der Begriff „Transsexuell“ bezieht sich auf eine Person, deren Geschlechtsidentität sich vom biologischen Geschlecht unterscheidet. Genauer bezieht er sich auf eine Person, die ihre Geschlechtsidentität anatomisch durch einen chirurgischen Eingriff oder eine Hormontherapie herstellt, was letztendlich eine Änderung ihrer offiziellen Identitätsdaten erfordert.

(Begriffe aus Arcigay, A Rainbow School. Guide for Student Representatives on Education on Diversity

of Sexual Orientation and Gender Identity, 2007)]

### 11-Was ist der Unterschied zwischen Antisemitismus und Antizionismus?

[Antwort: Antisemitismus: der Hass und die Diskriminierung gegen Juden, der sich im Altertum als religiöse Feindseligkeit ausdrückte und später, vor allem im 20. Jh. sich zu massiver Rassenverfolgung entwickelte. Der Begriff umfasst Feindseligkeit gegen jüdische Bevölkerungen, die eher aus biogenetischen als kulturellen Gründen als „Rasse“ bezeichnet sind. Antizionismus: kultureller und politischer Antagonismus und Opposition gegen die radikalsten Ausdrücke von Zionismus, nämlich die politische Bewegung und Ideologie die einen jüdischen Staat in Palästina schaffen will (hergeleitet aus Zion, dem Namen des Hügels von Jerusalem).]

### 12- Welches ist die älteste Universität der Welt?

[Antwort: die älteste Universität befindet sich in Fès, Marokko, gegründet 859; gefolgt von Kairo, gegründet 970-972; der Schule von Bagdad, 1065; und der Universität von Bologna, 1088.]

### HINWEIS FÜR DEN KURSLEITER:

Dieses Spiel führt zu unendlichen Diskussionen. Jede Frage kann Reflektion und Debatte auslösen je nach Alter und Beruf der Teilnehmer. Es ist ratsam, sich vor dieser Übung auf eine oder zwei Fragen zur Diskussion vorzubereiten.



„Die Russen als größte ethnische Minderheit in Lettland“, Sabine Moore



**Bingo!**

**VERLAUF**

Der Kursleiter teilt eine „Bingo“ Karte an jeden Teilnehmer aus. Die Teilnehmer sollen jemanden finden, der den Angaben aus der Liste entspricht und seinen/ihren Namen daneben schreiben, während kein Name wiederholt werden darf. Wer die „Bingo“ Karte zuerst vollständig ausfüllt, gewinnt.

**ZIELE:**

die Diskriminierungsfrage zu reflektieren

**MEDIEN:**

„Bingo“ Karten (siehe unten), Stifte

**ZEIT:**

30 Minuten

**BINGO KARTE**

Finde jemanden, der:

1. in den letzten sechs Monaten Sport getrieben hat .....
2. Einem Diskriminierungsopfer geholfen hat .....
3. Einen Streit im Stadion und/oder auf dem Sportplatz erlebt hat .....
4. In einer Gebetsstätte betet.....
5. Dieses Jahr in den Ferien war .....
6. Zur Dokumentenkontrolle von der Polizei gestoppt wurde.....
7. Sich diskriminiert gefühlt hat.....
8. Ein anderes Land besucht und/oder im Ausland gelebt hat.....
9. Freunde mit anderer sexueller Orientierung als er/sie hat.....
10. Sich unangenehme Kommentare über sein Aussehen anhören hat müssen.....

Sobald ein Teilnehmer die komplette Liste ausgefüllt hat, ruft er "BINGO" und liest die Namen, die er gefunden hat vor.

An dieser Stelle schaut sich der Kursleiter die Fragen an, wobei er solche betont, die Diskriminierung reflektieren. Zum Beispiel, „Was könnte das Sporttreiben verhindert haben? (begrenzte Mobilität, Mangel an Sportstätten, Kursgebühren usw.)“, „Welches war der Grund für den Streit, den du erlebt hast?“, „Haben alle

Religionen ausreichende Gebetstätten?“.

**Hinweis für den Kursleiter:** Wenn die Teilnehmer nicht imstande sind, die Bingo Karte auszufüllen, unterbricht der Kursleiter die Aktivität für ungefähr 15 Minuten und geht zu der Analysephase über, indem er die Reflexion darüber aufruft, warum es so schwierig ist die Karte auszufüllen.

## FORTSETZUNG FOLGT...



### BÜCHER

- *Racism Explained to My Daughter*, by Tahar Ben Jelloun, veröffentlicht von Simon and Schuster (2010);
- *Everyday Antiracism: Getting Real about Race in School*, von Mica Pollock, veröffentlicht von The New Press (2008);
- *The Silence of Our Friends*, grafischer Roman von Mark Long und Jim Demonakos (Autoren), Nate Powell (Illustrierung), veröffentlicht von First Second Books (2012);
- *Zähne Zeigen*, von Zadie Smith, veröffentlicht von Penguin Books Ltd (2000).



### FILM UND VIDEO

- *Le Havre*, Regie von Aki Kaurismäki (2011);
- *Kriegerin*, Regie von David Wnendt (2011);
- *Gran Torino*, Regie von Clint Eastwood (2008);

- *Cotton Club*, Regie von Francis Ford Coppola (1984);
- *March For Equality*, Regie von Nabil Ben Yadir (2013);
- *American History X*, Regie von Tony Kaye (1998);
- *In My Country*, Regie von John Boorma (2004).



### MULTIMEDIA

- The UNHCR campaign against racial violence (2013), <http://bit.ly/11oXbrH>;
- Die „Show Racism the Red Card“ Kampagne, engagiert bekannte Fußballspieler in der antirassistischen Bildung (2008), <http://www.srtrc.org/>;
- Das Werbespot "Frozen Cinema", Fiftyfifty Association (2013), <http://youtu.be/DEVN8sMHGMc>;
- Die UN Kampagne "More than Meets the Eye - Let's Fight Racism!" <http://www.un.org/en/letsfightracism/>.



# COMICS

FÜR GLEICHHEIT

EUROPÄISCHER PREIS  
FÜR DIE BESTEN  
UNVERÖFFENTLICHTEN  
COMICSTRIPS VON AUTOREN  
MIT MIGRATIONSINTERGRUND

Das ComiX4= Comics for Equality Projekt ist getragen von dem Bedürfnis nach einer europäischen Gesellschaft, die auf der Achtung der fundamentalen Menschenrechte beruht und der Notwendigkeit, mithilfe des interkulturellen Dialogs ein antidiskriminierendes und anti-xenophobisches Bewusstsein in Europa vor allem unter jungen Menschen zu fördern. Diese Notwendigkeit wird zunehmend relevanter angesichts der Erweiterung Europas und seiner Schlüsselrolle als Migrationsziel. Als künstlerisches Werkzeug dienen diesem Ziel Comics von jungen Künstlern (vorwiegend Migranten der zweiten Generation und oft von Diskriminierung betroffen), die Gelegenheit zu interkultureller Interaktion bieten.

